



**Galerie Morgenland/
Geschichtswerkstatt
Eimsbüttel**
Sillemstraße 79, 20257 Hamburg,
Telefon: 490 46 22
E-Mail: gweims@t-online.de
www.galerie-morgenland.de

**Wenn nicht anders vermerkt, wird für die Abendveranstaltungen der
Geschichtswerkstatt Eimsbüttel ein Eintritt von 3,00 € erhoben.
Für Mitglieder des Morgenland e. V. ist der Eintritt frei.**

Programm September, Oktober, November, Dezember 2016

Themenschwerpunkt: Pressegeschichte Eimsbüttels

REIHE: AUSSTELLUNG

Donnerstag, 8. September 2016, 19.30 Uhr, Eintritt frei

**Eimsbüttel im Titel
Zweihundert Jahre Eimsbütteler Pressegeschichte**

Ausstellungseröffnung – Kurzbeiträge von Klaus Tornier und Jörg Petersen

Zeitungen und Zeitschriften in und aus Eimsbüttel dokumentieren die Stadtteilentwicklung. Das bürgerliche Lustdorf im „Boten aus Eimsbüttel“ am Ende des 18. Jahrhunderts und in den „Mondscheinphantasien“ um 1830. Vom Dorf zur Stadt im „Hamburger Lokalanzeiger“ zur Jahrhundertwende. Das Arbeiterwohnviertel in den kommunistischen Häuserblock- und Betriebszeitungen seit Ende der 1920er-Jahre. Die Suche nach der untergegangenen Heimat in den „Eimsbütteler Blättern“ der Nachkriegszeit. Das Konsumzeitalter in den Anzeigenblättern seit den 1970er-Jahren. Die linke Szene in den Alternativzeitschriften „Schanzenleben“ der 1980er-Jahre und „HH19“ der 1990er-Jahre. Mit Unterstützung des Zeitungssammlers Klaus Tornier zeigen wir einen Überblick aus zweihundert Jahren Eimsbütteler Pressegeschichte. Zeitungsspenden sind willkommen!

Ausstellungsdauer bis Mittwoch, 2. November 2016

REIHE: PRESSEGESCHICHTE EIMSBÜTTELS

Dienstag, 13. September 2016, 19.30 Uhr

Vom „Hamburgischen Correspondenten“ zum „Boten aus Eimsbüttel“

Zeitungen aus Hamburg, Altona und Wandsbek im Zeitalter der Aufklärung

Vortrag von Franklin Kopitzsch

Seit dem 17. Jahrhundert wurden Hamburg und Altona zu Pressezentren mit überregionaler Ausstrahlung. Im Zeitalter der Aufklärung erschienen hier und in Wandsbek bedeutende Zeitungen und Zeitschriften, allen voran der „Hamburgische Correspondent“, der zur Zeit der Französischen Revolution die höchste Auflage aller Gazetten in Europa erreichte. Der Vortrag gibt einen Überblick zur Presselandschaft im Niederelberaum wie zu ihrer Bedeutung für die Aufklärung und die Herausbildung einer kritischen Öffentlichkeit. Vorgestellt werden Verleger, Journalisten und Zensoren, Orte der Lektüre und des Diskurses wie Zeitungsbuden, Kaffeehäuser, Lesegesellschaften und Klubs, gefragt wird nach der Reichweite der Blätter, nach den Leserinnen und Lesern. Einbezogen werden „Der Patriot“, die bedeutendste deutsche Moralische Wochenschrift (1724–1726), der „Wandsbecker Bothe“ des Matthias Claudius (1771–1775) und der „Bote aus Eimsbüttel“ (1785), der eigentlich aus Altona kam.

Franklin Kopitzsch, Jg. 1947, em. Professor für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Uni Hamburg unter besonderer Berücksichtigung der norddeutschen Regionalgeschichte. Publikation: Grundzüge einer Sozialgeschichte der Aufklärung in Hamburg und Altona (1990).

REIHE: PRESSEGESCHICHTE EIMSBÜTTELS

Dienstag, 4. Oktober 2016, 19.30 Uhr

Axel Eggebrecht und Kurt Hiller
Intellektuelles Wirken und mediale Einbindung in Hamburg

Vortrag von Alexander Gallus

Axel Eggebrecht und Kurt Hiller zählten zu jenen Weimarer Köpfen, die ihr professionelles Handwerkszeug als Publizisten in der Zeitungsstadt Berlin erlernten. Während des „Dritten Reichs“ verblieb Eggebrecht im Lande, ohne sich politisch-intellektuell weiter öffentlich äußern zu können. Hiller musste – nach schwersten Misshandlungen durch die Nazis – ins Exil flüchten. Ihre Medienkarrieren verliefen nach 1945 unterschiedlich erfolgreich. Beide aber wirkten wesentlich mit daran, ihre neue Wahlheimat Hamburg zu einem bedeutenden Standort für Presse und Rundfunk zu machen. Eggebrecht war eine prägende Gestalt beim NWDR. Seine wöchentliche Kommentarreihe „Axel Eggebrecht spricht“ ist noch heute legendär. Hiller schrieb für die linken Blätter „Die Andere Zeitung“ und „konkret“. Er war deren Autor und Ikone zugleich. So sehr sich die beiden Akteure in die neue Medienlandschaft einfügten, blieben sie doch stets eigenwillige intellektuelle Solitäre.

Alexander Gallus, Professor an der TU Chemnitz für Politische Theorie und Ideengeschichte. Publikation: Heimat „Weltbühne“. Eine Intellektuellengeschichte im 20. Jahrhundert (2012).

REIHE: PRESSEGESCHICHTE EIMSBÜTTELS

Dienstag, 11. Oktober 2016, 19.30 Uhr

**Medienmetropole Hamburg
Mediale Öffentlichkeiten 1930–1960**

Vortrag von Karl Christian Führer

Metropolen hatten eine herausragende Bedeutung für die Entwicklung der Medienlandschaft. Zugleich prägten die modernen Massenmedien Rundfunk und Presse urbane Gesellschaften. Der Vortrag geht auf die Bedeutung und Nutzung von Medien im Alltagsleben der Großstadtbewohner ein und stellt die Öffentlichkeit als ein komplexes System von medialen Angeboten dar. Am Beispiel Hamburg werden wichtige Abschnitte der Mediengeschichte beleuchtet: die Medien als Propagandainstrument in der NS-Herrschaft und der Aufstieg Hamburgs zum Zentrum der Medienindustrie in der Nachkriegszeit.

Karl Christian Führer, Professor an der Uni Hamburg und Gastwissenschaftler des Lehrstuhls für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Humboldt-Universität Berlin. Publikation: Medienmetropole Hamburg (2008).

REIHE: PRESSEGESCHICHTE EIMSBÜTTELS

Dienstag, 1. November 2016, 19.30 Uhr

**Eine vertane Chance
Der Nordwestdeutsche Rundfunk (NWDR) und der kurze Traum der
Unabhängigkeit**

Vortrag von Josef Schmid

Als die Briten 1945 für ihre Besatzungszone den NWDR installierten, wollten sie den besiegten Deutschen beim Wiederaufbau ein demokratieförderndes Instrument an die Hand geben. Das Massenmedium sollte künftig der Allgemeinheit dienen. Doch deutsche Kritiker trotzten den Briten früh Zugeständnisse ab, die die Staatsferne des NWDR beeinträchtigten.

Der Vorläufer Nordische Rundfunk AG, ebenfalls mit Sitz in Hamburg, hatte zu den frühen Pionieren des Mediums gehört. Aber massive staatliche Einflussnahme zu Weimarer Zeiten ebnete den Nationalsozialisten den Weg, den Rundfunk nach der Machtübernahme 1933 zu einem zentralen Propagandainstrument zu machen. Der NWDR, damals größte Sendeanstalt in der Bundesrepublik Deutschland, wurde 1955/56 ein Opfer politischer Ränkespiele und partikularer Interessen. Aus seiner

Teilung entstanden NDR und WDR. Um die Unabhängigkeit öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten wird bis in die Gegenwart gerungen.

Dr. Josef Schmid, Lehrbeauftragter der Universität Hamburg, langjähriger Mitarbeiter der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, freiberuflicher Historiker, u.a. als Vorstand der Genossenschaft Geschichtswerk e.G.

REIHE: PRESSEGESCHICHTE EIMSBÜTTELS

Donnerstag, 10. November 2016, 19.30 Uhr

**„Eine Stadtzeitung von Bürgern für Bürger“?
„grosse freiheit“ und „Schanzenleben“ als Hamburger „Gegenöffentlichkeit“**

Vortrag von Joachim Szodrzynski

Im Dezember 1976 wurde nach achtmonatiger Vorbereitung in Szene-Kneipen des Karolinen- und Schanzenviertels eine neue Zeitung angeboten. Die „grosse freiheit. Zeitung für Hamburg und Umgebung“ erschien in einer Auflage von 5000 Exemplaren und wollte alles ganz anders machen: Niemand aus der ca. zwanzig Personen umfassenden Redaktion war professioneller Zeitungsmacher. Es gab keinen Chefredakteur und keine Hierarchie. Die Trennung von Kopf- und Handarbeit sollte aufgehoben werden und jede bzw. jeder konnte mitmachen. Soweit der eigene Anspruch. Davon, inwieweit die Zeitungen tatsächlich „ein Forum für all diejenigen“ wurden, „die ihre Interessen in der herrschenden Presse nicht wiederfinden können und die gerne eine andere, bessere Zeitung lesen und herstellen wollen“, handelt der Vortrag.

Joachim Szodrzynski arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH).

REIHE: PRESSEGESCHICHTE EIMSBÜTTELS

Donnerstag, 17. November 2016, 19.30 Uhr

**Haus der Pressefreiheit
Ein digitales Projekt zur Pressegeschichte**

Vortrag von Heinz H. Behrens und Michael Seufert

Der Verein „Deutsches Pressemuseum Hamburg e.V.“ startete im Mai 2016 mit seinem Internet-Portal „Haus der Pressefreiheit“. Themen sind die Pressefreiheit sowie die Geschichte und Gegenwart der Medienarbeit.

Das Portal bietet nicht nur Journalisten, sondern allen Bürgern Informationen über die Entwicklung der Pressefreiheit. Dazu gehören Rechtsdokumente, Präzedenzfälle und eine Darstellung aktueller Angriffe auf die Pressefreiheit. Dargestellt wird auch die Deutsche Geschichte im Spiegel der Presse zunächst anhand der Zeit des Ersten Weltkriegs und der Besatzungszeit nach 1945. Zudem werden Zeitzeugenberichte überwiegend Hamburger Journalisten in einem Gemeinschaftsprojekt mit dem ZDF dokumentiert. In einer „Hall of Fame“ werden Journalisten, Publizisten und Verleger geehrt, die um die Pressefreiheit kämpften. Die Vorstandsmitglieder Heinz H. Behrens und Michael Seufert werden das Portal vorstellen.

Heinz H. Behrens, Jg. 1939, Industriekaufmann, Berater für Kommunikation, Marketing und Medien u.a. bei der Ogilvy-Gruppe, für den Axel Springer Verlag, bei Kindler & Schiermeyer und Gruner+Jahr. Zuletzt Leiter der G+J-Verlagsbüros in Hamburg, Berlin, Hannover. Heute Journalist u.a. für das Hamburger Stadtmagazin HANSEstyle.

Michael Seufert, Jg. 1943, ab 1964 Journalist bei den „Bremer Nachrichten“, 1970–97 beim „Stern“, zuletzt als stellver. Chefredakteur. Heute Autor für Romane und historische Sachbücher, zuletzt: „Der Skandal um die Hitler-Tagebücher“.

REIHE: PRESSEGESCHICHTE EIMSBÜTTELS

Dienstag, 22. November 2016, 19.30 Uhr

Gruner+Jahr
Der Verlag am Standort Rotherbaum

Vortrag von Andreas Böhle

1965 schließen sich die Verleger John Jahr und Gerd Bucerius mit dem Drucker Richard Gruner zum „Druck- und Verlagshaus Gruner+Jahr“ zusammen. Die Räumlichkeiten im Pressehaus werden schnell zu klein für das expandierende Unternehmen. Der Verlag zieht 1973 in drei moderne Gebäude an der Außenalster und damit in den Bezirk Eimsbüttel. Das Hauptgebäude wurde wegen seiner abgetreppten Form und des oben residierenden Vorstandes allgemein nur „Affenfelsen“ genannt.

Eine besonders schmerzhaft Episode auf dem weiteren Weg stellten die „Hitler-Tagebücher“ dar. Das weitere rasante Wachstum des Verlags führte zu vielen Anmietungen in der näheren Umgebung und als Konsequenz zu einem neuen Standort. Daher wurde am Baumwall genau nach den Bedürfnissen des Verlags ein Neubau geplant und 1990 bezogen.

Andreas Böhle, Jg. 1942, war 19 Jahre in leitender Funktion in der Verwaltung von Gruner+Jahr tätig sowie maßgeblich am Baumwall-Neubau beteiligt und kann viel über die Eimsbütteler Phase des Verlags berichten.

REIHE: PRESSEGESCHICHTE EIMSBÜTTELS

Donnerstag, 8. Dezember 2016, 19.30 Uhr

EIMSBÜTTLELER NACHRICHTEN

Gegenwart und Zukunft eines Online- und Print-Magazins

Vortrag von Lea Freist

Die Eimsbütteler Nachrichten wollen den Eimsbütteler Nachbarn journalistisch anspruchsvolle Inhalte bieten: Nachrichten aus Eimsbüttel, keine PR, kein Boulevard und kein Käseblatt.

Zur Frage, ob Digitaljournalismus oder Print-Journalismus angeboten wird, lautet die Antwort: Beides! Das Medium ist variabel, die Arbeitsweise nicht. In ihrer Berichterstattung steckt viel Liebe zum Detail und Lust auf die Themen der Eimsbütteler. Online berichten sie tagesaktuell und greifen Themen auf, die buchstäblich vor der Haustür liegen. Im Print-Magazin präsentieren sie Reportagen und nutzen die Möglichkeiten, die das Print-Format bietet, voll aus. Z. B. setzen sie auf Augmented Reality: Viele Artikel lassen sich mit dem Smartphone scannen. Print und Online werden in dem Magazin eins. Die Eimsbütteler Nachrichten sind unabhängig sowie überparteilich und stehen zu 100 Prozent hinter den publizistischen Grundsätzen des Pressekodexes, wie ihn der Deutsche Presserat definiert.

Lea Freist, aufgewachsen in Eimsbüttel und Kennerin der Isebekkanal-Gegend, heute Chefredakteurin der Eimsbütteler Nachrichten und Journalistik-Studentin.